

Im Rahmen des EFFO-Projektes wurden an den drei Standorten (Hobscheid, Flatzbour und Reisdorf) Unkräuter und Ungräser im September 2015 und im März 2016 mit Hilfe des Göttinger Schätzrahmens erfasst. Ausgewertet wurde jeweils 1 m² in dreifacher Wiederholung pro Parzelle. Im Folgenden werden verschiedene Ergebnisse aus einer der acht Versuchsvarianten präsentiert: der Variante „reduzierter Pflanzenschutz“ (Kultur in weiter Reihe, Verzicht auf mineralischen Dünge- und chemische Pflanzenschutzmittel). Durch die Maxime des Integrierten Pflanzenschutzes und um der ackerbaulichen Praxis gerecht zu werden, wurde im Herbst lediglich in Hobscheid aufgrund des hohen Unkrautdruckes eine mechanische Unkrautbekämpfung durchgeführt. An den Standorten Reisdorf und Flatzbour erfolgte diese Maßnahme im Herbst hingegen nicht. Die Unkrautdichte war mit 25 Unkrautpflanzen pro m² in Flatzbour am höchsten, gefolgt von Hobscheid (8 Unkrautpflanzen pro m²) und Reisdorf (3 Unkrautpflanzen pro m²). In den nächsten Jahren wird sich zeigen, ob sich diese Ergebnisse absichern lassen, bzw. ob die jeweilige Bewirtschaftungsweise in den Vorjahren (Samenpotential im Boden) oder die meteorologischen Parameter im Herbst das unterschiedliche Auftreten der Arten bedingt haben.

Unkraut / Ungras	Hobscheid	Reisdorf	Flatzbour
Ackersenf	■	■	■
Ampfer	■	■	■
Ausfallgeteride	■	■	■
Ehrenpreis	■	■	■
Erdrauch	■	■	■
Hirse	■	■	■
Hirtentäschel	■	■	■
Kamille	■	■	■
Klatschmohn	■	■	■
Knöterich	■	■	■
Nachtschatten	■	■	■
Quecke	■	■	■
Saatwucherblume	■	■	■
Schierling	■	■	■
Stiefmütterchen	■	■	■
Storchschnabel	■	■	■
Taubnessel	■	■	■
Vergissmeinnicht	■	■	■
Vogelmiere	■	■	■
Windhalm	■	■	■

Abbildung 1: Vorkommen der Unkräuter und -gräser in der Variante „reduzierter Pflanzenschutz“ an den drei Versuchsstandorten.

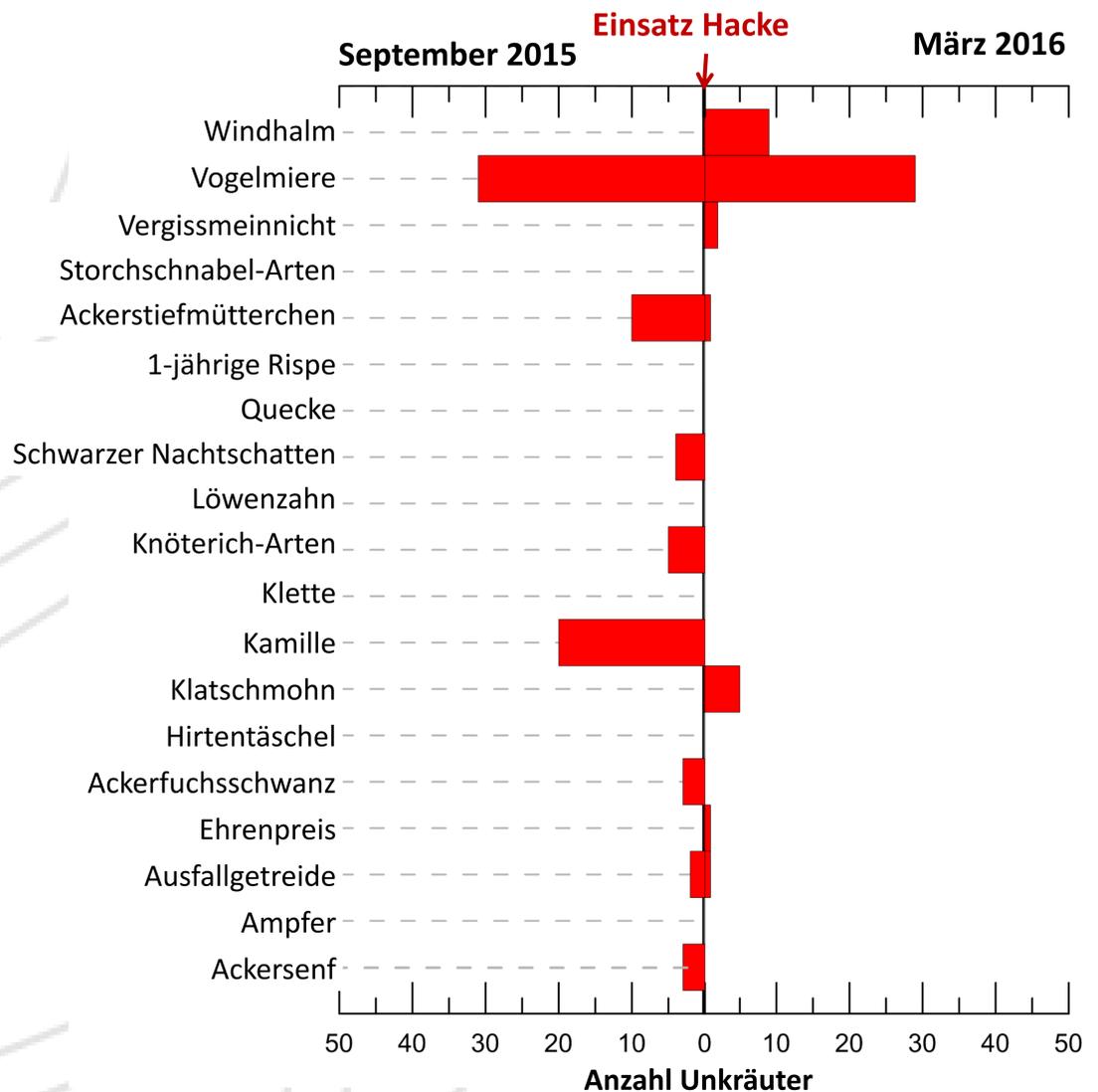


Abbildung 2: Effekt der Hacke bei der mechanischen Unkrautbekämpfung auf das Auftreten der Unkräuter am Standort Hobscheid in 2015/16.

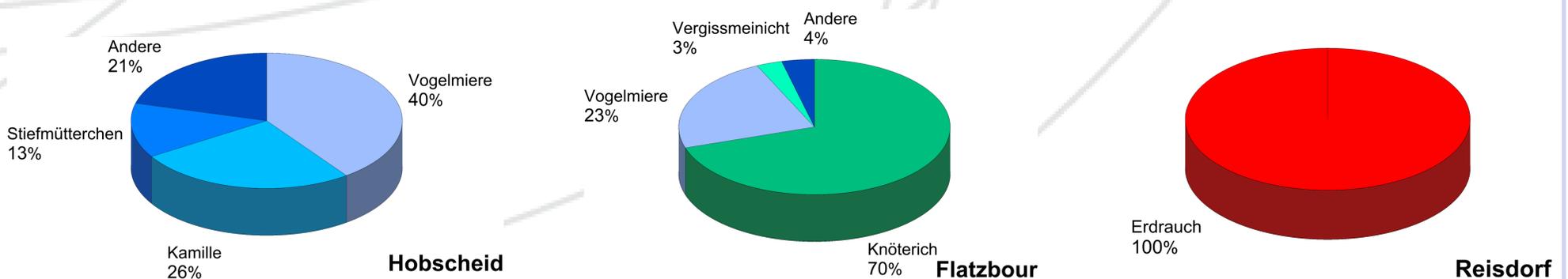


Abbildung 3: Anteil der Arten am Gesamtvorkommen der Unkräuter und Ungräser an den drei Versuchsstandorten im Spätherbst 2015.

- ❑ Insgesamt konnten bei den Erhebungen im Herbst 2015 und Frühjahr 2016 in der Variante „reduzierter Pflanzenschutz“ 16 verschiedene Unkräuter und 4 verschiedene Ungräser identifiziert werden (Abbildung 1).
- ❑ Durch die mechanische Unkrautbekämpfung im Herbst 2015 in Hobscheid änderte sich die Artenzusammensetzung zum Frühjahr (Abbildung 2).
- ❑ Im Herbst dominierten in Hobscheid Vogelmiere, Kamille und Ackerstiefmütterchen (79% der erfassten Unkrautpflanzen), während in Flatzbour vorrangig Knöterich-Arten und Vogelmiere zu finden waren (93% der erfassten Unkrautpflanzen). In Reisdorf trat im Herbst lediglich Erdrauch in der Versuchsvariante „reduzierter Pflanzenschutz“ auf (Abbildung 3).

Danksagung

Wir danken für die Finanzierung folgenden Institutionen: Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des Consommateurs, Ministère du Développement durable et des Infrastructures and the Ministère de l'Enseignement supérieur et de la Recherche. Ferner danken wir ausdrücklich Gilles Parisot (Chambre d'Agriculture) für die fachliche, herbologische Unterweisung und Beratung im Rahmen der Unkrautbonitur.